

RANA	Heft 18	120–125	Rangsdorf 2017
------	---------	---------	----------------

Eine bemerkenswerte Häufung von Farbanomalien beim Kammmolch (*Triturus cristatus*) in Wedel (SH)

Jörn Mohrdieck

Fundort

Entsprechend einer Ausgleichsregelung entstand im Frühjahr 2008 in einem ehemaligen Baumschulgebiet eine Teichanlage in Wedel-Nord, bestehend aus zwei Teichen mit einem Verbindungsgraben (Abb.1).

Das Amphibien-/Reptilienbiotop mit einer Größe von 2,2 ha befindet sich in einer Aufforstungsfläche von 32 ha. Entsprechend einem Pflegekonzept werden, wie im Bild zu sehen (Abb. 1), die Flächen um die Teichanlage herum jährlich im Spätsommer/Herbst gemäht und der Aufwuchs am Teichrand entfernt. Seit 2008 wird das Biotop von der NABU-Gruppe Wedel betreut.



Abb. 1: Fundort, Teichanlage in Wedel-Nord (Foto: Jörn Mohrdieck).

Kammmolchfunde

Ab 2009 wurde mit dem Monitoring bezüglich der Amphibien begonnen. Der Kammmolch siedelte sich ab 2010 an und nahm im Laufe der Jahre 2010 bis 2013 im Bestand kontinuierlich zu. Bis 2013 wurden nur normal gefärbte Kammmolche durch Sichtbeobachtungen und Kescherungen nachgewiesen.

Ab 2014 wurde beim Monitoring auch die Reproduktion der Kammmolche mit beachtet. Dazu wurden in beiden Teichen Kleinfischreusen ausgelegt, um besser Larven oder Juvenile erfassen zu können. Auch die Nachweisquote der adulten Kammmolche erhöhte sich damit. Erstmals wurde dann ein Kammmolch gefangen, der nicht normal gefärbt war.

• Monitoring 2014

Unter ansonsten normal gefärbten Kammmolchen befand sich ein Individuum, welches überwiegend schwarz gefärbt war. In Abb. 2 ist zu sehen, dass auf der Bauchseite die typische Fleckung fehlt. Sie ist bis auf zwei creme-gelbe Flecken überwiegend schwärzlich gefärbt. Bei näherer Betrachtung ist ersichtlich, dass statt der gelblichen Bauchfleckung tief schwärzliche Einzelfleckungen vorhanden sind. Davon abgesehen war das Tier normal gefärbt, mit der Körnung und leicht gelblichen Zehen.



Abb. 2: Am 29.04.2014 gefangener Kammmolch (Foto: Jörn Mohrdieck).

- **Monitoring 2015**

Unter normal gefärbten Kammmolchen befand sich wieder ein Exemplar, welches in seiner Färbung deutlich abwich, aber anders als jenes Tier, welches in 2014 gefangen wurde. Hier fällt sofort der gelbliche Eindruck des Kammmolches auf (Abb.3). Die Zehen und das Schwanzende sind gelb gefärbt. Die Bauchseite ist gefleckt. Aber entgegen der üblichen schwarzen Fleckung ist sie hier überwiegend weiß gefleckt. Auch die Kehle ist heller als normal, aber sonst mit normaler Körnung. Auch ein Anflug der seitlichen Körnung ist vorhanden.



Abb. 3a & 3b: Am 14.07.2015 gefangener Kammmolch (Foto: Jörn Mohrdieck).

- **Monitoring 2016**

Unter normal gefärbten Kammmolchen befand sich erneut ein Individuum, welches nicht normal gefärbt war. Hier fällt der gelbliche Gesamteindruck des Kammmolches noch deutlicher als bei dem Tier von 2015 auf. Die Dorsalseite ist bis auf einige schwärzliche Bereiche beziehungsweise Fleckungen überwiegend gelb. Bis auf den Kopf ist keine weißliche Körnung zu entdecken. Bei vergrößerter Betrachtung ist die Körnung gelb. Die Bauchseite ist ebenfalls überwiegend gelb mit schwarzer Fleckung. Auch die Kehle ist hier gelb mit hell gelblicher Körnung.



Abb. 4a & 4b: Am 19.06.2016 gefangener Kammmolch (Foto: Jörn Mohrdieck).

Diskussion

Es ist generell schwierig, abweichend gefärbte Amphibien zu charakterisieren. Gemäß PASTORS & GREVEN (2016) sind Farbabweichungen bei adulten Grasfröschen (*Rana temporaria*), Moorfröschen (*Rana arvalis*), Erdkröten (*Bufo bufo*), Feuersalamandern (*Salamandra salamandra*) sowie von Teichmolchen (*Lissoletriton vulgaris*) weitgehend bekannt. Weiterhin gibt es Nachweise für die Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) (THIESMEIER et al. 2016), die Kreuzkröte (*Epidalea calamita*), den Laubfrosch (*Hyla arborea*) (GROSSE et al. 2010) und den Bergmolch (*Ichthyosaura alpestris*) (PANIENKA 2016). Für den Kammmolch gibt es nur spärliche Hinweise. Ein gelbes Exemplar des *Triturus cristatus* benennt MERTENS (1934). GROSSE & GÜNTHER (1996) führen einige „partiell und total flavistische und albinotische“ Tiere an. Es handelt sich meistens um Einzelfunde in verschiedenen Gewässern. Nachweise von verschiedenen Farbabweichungen adulter Kammmolche – in einem Gewässer und über mehrere Jahre – konnten bisher nicht gefunden werden. Ferner ist bekannt, dass sich Frosch- und Schwanzlurche entsprechend den Habitateigenschaften mitunter farblich verändern beziehungsweise anpassen. In Kies- und Sandabbaugewässern, oder Gewässern mit sandigem Boden, können Kammmolche heller als die Normalfarbgebung sein. Das hätte hier für die Jahre 2009 bis 2013 gegebenenfalls gelten können. In diesem Zeitraum wurden aber keine gravierenden Farbabweichungen festgestellt. Durch Sedimentablagerungen und Bewuchs des Teichumfeldes ist der Sandcharakter nicht mehr gegeben. Die Farbabweichungen begannen erst in 2014. Da das Gelände vorher mindestens 40 Jahre Baumschulgebiet war, ist das Gebiet wahrscheinlich noch aufgrund des Einsatzes verschiedener Pflanzenschutzmittel belastet. Die Ablagerungen im Teich sind sicher inzwischen durch Sedimentschichten zugedeckt. Durch das Aufwühlen der Sedimente kann es aber weiterhin zu Belastungen kommen. Eventuell können bei Starkregen Auswaschungen am Teichrand entstehen und somit die Teiche kurzfristig belastet werden. Weiterhin besteht bei An- bzw. Abwanderungen zum Laichgewässer die Möglichkeit einer Kontaminierung. Im aquatischen Bereich sind Pigmentstörungen bei Amphibienlarven eine mögliche Folge von Düngemitteln (SCHÜTZ & BERGER 2011). Eine Depigmentierung kann zudem als Effekt der Exposition von Amphibienlarven gegenüber Pflanzenschutzmitteln auftreten (SCHÜTZ et al. 2011). Die Wirkmechanismen der Pflanzenschutzmittel auf Amphibien sind bisher noch nicht eindeutig erforscht. Da sich die Farbzellen (Chromatophoren) in der Haut der Amphibien befinden, könnte ein Zusammenhang zu den Farbanomalien bei Amphibien – wie hier beim Kammmolch – möglich sein. In Anlehnung an die Klassifizierung von Farbabweichungen von PASTORS & GREVEN (2016) können die gefundenen farbabweichenden Kammmolche als melanistische beziehungsweise stark hypomelanistisch/flavistische Exemplare bezeichnet werden.

Literatur

- BENDER, B. (1997): Fund zweier flavistischer Teichmolche (*Lissotriton vulgaris*). – Zeitschrift für Feldherpetologie 4 (1): 211–212.
- GROSSE, W.-R. & R. GÜNTHER (1996): Kammolch – *Triturus cristatus*. In: GÜNTHER, R. (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. – Gustav Fischer Verlag, Jena.
- GROSSE, W.-R., KLOSE, O. & H. GRELL (2010): Nachweise albinotischer Formen von Kreuzkröte (*Bufo calamita*) und Laubfrosch (*Hyla arborea*) in Schleswig-Holstein. – RANA 11: 64–66.
- MERTENS, R. (1934): Ein gelber Kammolch, *Triturus cristatus danubialis* (WOLTERSTORFF). Blätter für Aquarien- und Terrarienkunde 45: 202–203.
- MOHRDIECK, J. (2014): Betreuungsbericht zum Amphibien-/ Reptilienbiotop im Rahmen einer Renaturierung eines ehemaligen Baumschulgebietes am Wespenstieg in Wedel. unveröff.
- NÖLLERT, A. & C. NÖLLERT (1992): Die Amphibien Europas: Bestimmung – Gefährdung – Schutz. – Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart.
- PANIENKA, S. (2016): Bergmolche mit Farbanomalien in einem künstlich angelegten Gewässer im Steinbruch Leferenz bei Heidelberg. – Feldherpetologisches Magazin 6: 20–22.
- PASTORS, J. & H. GREVEN (2016): Die schwierige Klassifizierung von Farbabweichungen bei einheimischen Amphibien. – Feldherpetologisches Magazin 5: 8–15.
- SCHÜTZ C., BERGER, G., WEBER, B. & C. BRÜHL (2011): Wirkung von Pflanzenschutzmitteln auf Amphibien. In: BERGER, G., PFEFFER, H. & T. KALETTKA (Hrsg.): Amphibienschutz in kleingewässerreichen Ackerbaugebieten. Natur+Text: Rangsdorf, S. 219–230.
- SCHÜTZ, C. & G. BERGER (2011): Wirkung von Düngemitteln auf Amphibien. In: BERGER, G., PFEFFER, H. & T. KALETTKA (Hrsg.): Amphibienschutz in kleingewässerreichen Ackerbaugebieten. Natur+Text: Rangsdorf, S. 205–218.
- Thiesmeier, B., Menke, N., Bisping, M., Göcking, C. & F. Kraskes (2016): Farbanomalien bei Larven der Knoblauchkröte. – Feldherpetologisches Magazin 6: 14–19.

Verfasser

Jörn Mohrdieck, NABU-Gruppe Wedel, Wacholderstraße 39, 22880 Wedel

E-Mail: mohrdieck@gmx.net, Tel.: 04103/87769

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [RANA](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Mohrdieck Jörn

Artikel/Article: [Eine bemerkenswerte Häufung von Farbanomalien beim Kammolch \(*Triturus cristatus*\) in Wedel \(SH\) 120-125](#)